

Beschluß dieser ganzen Epistel.

CAP. IX.

Derrentwegen / Ehrwürdiger Vatter / sollet
 ihr euch darob nicht verwundern / daß sich ihrer so
 viel in diesem Wercke irren / dann ich kan euch mit
 höchster Betheurung wol schweren / daß ich nie-
 male einigē gesehen / außgenommen meinen Magistrum, welcher
 sein Werck auff die rechte gebürliche Materiam gerichtes / son-
 dern vnterwinden sich alle vnmöglicher Dinge / in ganz vnt-
 tüchtigen Materien / gleich als ob sie gedächten vnnnd gläuba-
 ten daß von einem H. de ein Mensch geboren werden möcha-
 te oder könnte. Was ist's nun wunder / daß sie sich selbst in ihren
 Wercken zu Lügneren machen? Dann bey dem Steine vnnnd
 dem bekanten Dinge / davon er herkommet / fellet in der Practi-
 ca deß Wercks sehr vil Zweiffels vor / auch zum Theil so Sub-
 til / daß man sich kaum darauff finden kan: Jedoch sollet ihre
 warhafftig glauben / daß die Philosophen die lautere War-
 heit in ihren Büchern gesetzt vnnnd beschrieben haben. Es
 seind aber solche ihre Schrifften / nach ihres eines jeglichen
 Tode erstlich herfürkommen / welche dann nun erst von etli-
 chen nicht recht verstanden werden wollen: Were aber derer
 Philosophen einer vnnnd der andere noch lebendig zu entge-
 gen / also daß er seine beschriebene Wort augenscheinlich dar-
 thun könnte / so würde er auch sein Werck wol mit beständiger
 Wahrheit darzu thun wissen.

So habe ich nun ewrer Weißheit / das ganze Werck durch
 vnnnd durch / vnnnd in allem erklaret / vnnnd durch etliche Phi-
 losophische Schrifften probiret / wiewol ich derselbigen we-
 nig allegiret vnnnd angezogen / vnnnd solches auß dieser Ursa-
 che / dieweil mir bewust / daß ihr allbereit alle solche Philoso-
 phische Schrifften im Schrein ewres Hertzens verschlossen
 bey

Die Philosophē
 schreiben die
 Wahrheit.